

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Bezugspreis: 2.— Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post,
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.—

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Zander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Zeitzeile oder deren Raum für Geisenheim
25 ϕ , auswärtiger Preis 30 ϕ . Reklamezeile 90 ϕ . Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanschluß Nr. 123 Amt Rüdelsheim am Rhein.

Nummer 55.

Dienstag den 11. Mai 1920.

20. Jahrgang.

Amerikanische Riesencredite.

250 Millionen Dollar für Lebensmittel und Rohstoffe.
Reuter meldet aus Washington: Der republikanische Senator France hat einen Antrag eingebracht, der bezweckt, Deutschland beim Ankauf von solchen Material, das für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau notwendig ist, beizusteuern. Die Vorlage ermächtigt eine Finanzcorporation, 250 Millionen Dollar zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen zu leihen, wofür die Corporation Bezahlung in hochprozentigen deutschen Wertpapieren erhalten würde. Die Corporation ist mit dem Plan einverstanden. — 250 Millionen Dollar sind nach dem heutigen Kurs etwa 13 Milliarden Mark.

Das Lebensmittelabkommen mit Holland.

Die Verhandlungen wegen der Gewährung eines neuen Kredites (200 Millionen Gulden — 3,8 Milliarden Mark) und Lebensmittelabkommens von Seiten Hollands an Deutschland sind zum Abschluß gelangt.

Deutsche Statisten in Spa.

Der Reichskanzler soll nur zusehen.

Wenn es nach dem Sinne der britischen und französischen Nationalisten ginge, hätte Deutschland in Spa eine vollkommen passive Rolle zu spielen. Der deutsche Kanzler und seine Begleiter wären bessere Statisten, als die Besprechungen der Alliierten bewohnen dürfen, ohne jedoch selbst das Wort ergreifen zu dürfen. Dieses Bestreben muß es erregen, daß sich jetzt auch der „Daily Chronicle“, das bekanntlich Lloyd George naheverwandte Londoner Blatt in ähnlichem Sinne über die geplante Zusammenkunft der Mitglieder des

British Rates mit dem deutschen Reichskanzler in Spa vernahmen läßt. Das Blatt schreibt:

„Herr Müller, der deutsche Kanzler, der zur Konferenz eingeladen worden ist, wird nicht an den Erörterungen teilnehmen, die den Vertrag und den Zahlungsplan der Entschädigung betreffen.“

Danach hätte also London bereits vor Paris konsultiert, und wird der deutsche Kanzler, ganz wie der Chef der deutschen Friedensdelegation in Versailles, lediglich das Diktat der Gegenpartei zu empfangen haben. Unter diesen Umständen würden der deutsche Reichskanzler und seine Berater am besten tun, auf die Reise nach Spa überhaupt zu verzichten.

Der Reichsfinanzminister über Spa.

Wem Anschein nach trägt man sich an den zuständigen Stellen in Berlin bereits auch mit dem Gedanken, unter diesen Umständen von einer Beteiligung an der Konferenz in Spa abzusehen. Der Reichsfinanzminister Dr. Brücher ließ sich in einer Wahlerversammlung der sächsischen Zentrumspartei in Dresden folgendermaßen über Spa vernahmen:

„In Spa werden wir unseren bisherigen Gegnern keinen Wein einschenken. Wir haben nichts zu verheimlichen. Wir sind wehrlos und verhungern, aber wenn wir dort nur zusehen sollen, dann bleiben wir besser zu Hause. Wir kommen nach Spa als Besiegte, bereit, zu verhandeln und zu leisten, was wir leisten können. Aber wie denkt man sich die Zahlung von 3 Milliarden Goldmark? Wir haben kein Gold, kein Getreide, keine Kohlen. Wir kommen zur Konferenz, um gemeinsam zu beraten, wie Europa zu retten ist. Dort in Spa werden wir allen Einflücht in unser Reichsbudget gewähren, wir werden ihnen zeigen, wie leicht Geldern feststeht, daß die Eisenbahnen mit 12 Milliarden, die Post, trotz der Erhöhung der Tarife, mit mindestens einer Milliarde Pachtvertrag abschließen und daß sich unsere schwebenden Schulden um 40 bis 50 Milliarden erhöhen werden.“

Deutschlands Wünsche für Spa.

Sollte den deutschen Vertretern in Spa volle Gleichberechtigung gewährt werden, so werden den Alliierten voraussichtlich folgende Wünsche unterbreitet werden: 1. die Höhe der zu bezahlenden Gesamtentschädigung; 2. die Art und Weise der Bezahlung dieser Entschädigung; 3. die Frage des Ertrages der abzuliefernden Schiffe, des Viehes usw.; 4. die für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Reich bestehenden Maßnahmen und vor allem die Frage des Bestandes der Armee. Deutschland wird außerdem eine baldige Zulassung zum Völkerbund sowie eine Teilnahme an den Beratungen des Obersten Rates verlangen.

Die Meldung der Pariser Presse, daß Deutschland im Ausschub der Konferenz in Spa, die für den 25. Mai festgesetzt war, bis nach den Wahlen in Deutschland abgesehen habe, wird von zuständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet. Die Franzosen beabsichtigen wohl durch derartige Meldungen das Zustandekommen

der Konferenz zu dem jetzigen Zeitpunkt zu verhindern. Jedenfalls liegt die Gefahr vor, daß die Konferenz sabotiert werden könnte. Dann hätte die französische Gewaltpolitik wieder einmal gesiegt.

Deutschlands Milliardenleistungen.

Was wir auf Grund des Friedensvertrages an Milliarden zu leisten und verloren haben.

Auf der Konferenz in Spa soll die Gesamtsumme der von Deutschland zu leistenden Entschädigung endgültig festgelegt werden. Bei dieser Gelegenheit werden unsere Gegner auch die Milliardenleistungen zu berücksichtigen und zu prüfen haben, die seit Abschluß des Waffenstillstandes bis auf heute vom Reich erfüllt worden sind. Welchen ungeheuren Umfang die bisherigen Leistungen bereits angenommen haben, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung der zuständigen Stellen:

In dieser Zusammenstellung sind die Saargruben mit einer Milliarde Mark angesetzt. Das Reichs- und Staatselgentum in den abgetretenen Gebieten ist mit 6885 Millionen Mark in Anschlag gebracht worden. Nicht berücksichtigt sind hierbei unsere Liegenschaften in Elsaß-Lothringen und das Reichs- und Staatselgentum in Eupen und Malmedy, ferner die Gebäude, Wälder usw. in den jetzt zu Polen gehörenden Gebieten Posen und Westpreußens und in den ehemaligen deutschen Kolonien. Der große Posten der Wiedergutmachung auf Grund des Artikels 236 des Friedensvertrages wurde Mitte April insgesamt

auf 2567 Millionen Mark veranschlagt.

Hierin sind enthalten die Wiederaufbaumaterialien, die abgelieferten Tiere, Maschinen und Kohlen. Letztere betragen allein rund 740 Millionen Mark. Ferner sind hierin enthalten die Farbstoffe, Kabel und das Eisenbahnmateriale mit rund 750 Millionen Mark. Dazu kommt das Kali und das Saatgut. Die Handelsflotte beträgt allein eine große Reihe von Milliarden Mark. In Betracht kommen ferner die Rückläufer, besonders die militärischen Depots und Wertgegenstände im Werte von 7 Milliarden. Dazu kommt ferner die Liquidation der deutschen Unternehmungen im Ausland. Hier ist eine Abschätzung gegenwärtig kaum möglich. Doch wird es sich hier um ungezählte Milliarden handeln. Die österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Schulden an das Deutsche Reich sind etwa in Höhe von sieben Milliarden anzunehmen. Von den einlaufenden Zinsen und Steuern hat die Eulentebesatzung bis Ende März 212 Millionen für sich behalten zur Bezahlung der Besatzungskosten.

In dieser Aufstellung sind nicht berücksichtigt die Anteile, die die abgetretenen Gebiete von der Kriegsschuld übernehmen müssen. Es fehlen ferner die abgetretenen Flugfahrzeuge und der Wert des Eisenbahnparkes, den wir im ehemaligen russisch-polen zurückgelassen haben.

Die Kosten zur Unterhaltung der Besatzungsheere beliefen sich bis Anfang April auf 2908 Millionen, d. h. nahezu 3 Milliarden Mark. Die Kosten für die verschiedenen internationalen und assoziierten Kommissionen belaufen sich außerdem auf 127,5 Millionen Mark bis zu dem genannten Zeitpunkt.

Trotz alledem jammern die Franzosen ständig der Welt vor, Deutschland habe seine finanziellen und wirtschaftlichen Verpflichtungen bis jetzt in völlig unzureichender Weise erfüllt. Daß Deutschland neben diesen Milliardenausgaben auf Grund des Friedensvertrages auch noch ungeheure innerpolitische Finanzaufgaben zu lösen hat — man erinnere sich des 40 Milliarden-Reichs-Etats für 1920 —, wenn es überhaupt lebensfähig bleiben soll, das übersteht man in Paris geflissentlich. In Spa werden die deutschen Vertreter unseren Vertragsgegnern hoffentlich die Augen öffnen über Deutschlands bisherige Leistungen und seine beschränkte Leistungsfähigkeit für die Zukunft.

Die Wiederherstellung der Kirchenglocken.

Gesamte Wiederherstellung der Kirchenglocken in etwa 20 Jahren.

Über die Wiederherstellung bzw. die Rückgabe der Kirchenglocken werden in der „Deutschen Allgem. Zeitung“ von zuständiger Stelle folgende wichtigen Mitteilungen gemacht:

Um die Wiederherstellung der im Kriege eingeschmolzenen Kirchenglocken zu erleichtern, und vor allem um den bedürftigen Gemeinden behilflich zu sein, hat die Reichsregierung Veranlassung genommen, sich mit den interessierten Kreisen in Verbindung zu setzen. Am Verlauf dieser Verhandlungen wurde ein Glocken-

ausgang gebildet, der die Frage eingehend prüfen und schnellmöglichst für etwa zu schaffende Einrichtungen Vorschläge machen soll.

Die Arbeit der Wiederherstellung der Glocken ist außerordentlich umfangreich. Legt man die Gesamtproduktion der deutschen Glocken in den letzten Friedensjahren der Berechnung zugrunde, so würde für die gesamte Wiederherstellung aller eingeschmolzenen Glocken ein Zeitraum von etwa zwanzig Jahren erforderlich sein. Das Bestreben der Kirchen, möglichst bald wieder in den Besitz ihrer Glocken zu kommen, ist durchaus begreiflich. Ueberstürzte und planlose Nachträge muß aber zu Preissteigerungen und schwerer Schädigung der Gemeinden durch mangelhafte Arbeit führen. Wenn ferner nach der Friedensleistung der Glockengießer beinahe zwanzig Jahre für die gesamte Wiederherstellung zu rechnen sind, so würden sich die meisten Kirchen noch auf lange Jahre hinaus beschleiden müssen, bevor sie neue Glocken erhalten können. Ohne eine geeignete Organisation wird daher die außerordentlich umfangreiche Arbeit, bei der sehr große Werte in Betracht kommen, in einer den Interessen der Kirchengemeinden entsprechenden Weise kaum bewältigt werden können. Es wird sich dabei natürlich nur um einen freien, auf den Grundsatz der Selbstverwaltung sich aufbauenden Zusammenschluß handeln können, unter Benützung aller vorhandenen und in den Dienst der Sache zu stellenden Einrichtungen. Der Fortgang der Arbeiten im Ausschub läßt hoffen, daß bereits in den nächsten Wochen endgültige Beschlüsse gefaßt werden können, so daß den Kirchen nur empfohlen werden kann, in der Frage der Wiederherstellung der Kirchenglocken einzuweisen sich zu gebulden. Der Ausschub hat über eine Unterstützung der Kirchen durch Bereitstellung von Material mit der Reichsregierung verhandelt und hierbei zufriedenstellende Ergebnisse erzielt; doch wird von der Regierung das Material erst dann hergegeben werden können, wenn für die gerechte Verteilung eine geeignete Organisation geschaffen ist.

Was die Rückgabe derjenigen Glocken betrifft, die bei Eintritt des Waffenstillstandes noch nicht zerlegt oder eingeschmolzen waren, so konnte festgestellt werden, daß alle Glocken, deren Besitzer bekannt waren, diesen bereits zugeführt worden sind. Außerdem befanden sich noch im Besitz des Reiches etwa 400 Stück, deren Besitzer trotz genauer Vorschriften es übersehen hatten, bei der Ablieferung die Glocken mit Kennzeichen der Herkunft zu versehen. Für diese Glocken ist eine besondere Liste aufgestellt worden, die alle Merkmale enthält. Mit Hilfe dieser Liste ist es möglich gewesen, bereits die Besitzer von 200 dieser Glocken festzustellen und die Rückgabe durchzuführen. Die noch nicht bestimmten sollen der Klaren Uebersicht halber in einer neuen gedruckten Glockenliste zusammengestellt werden.

Politische Rundschau.

— Berlin, 7. Mai 1920.

— Der Reichsrat hat sich mit der Bewilligung von einer halben Million Mark für die Universität Frankfurt a. M., wie sie die Nationalversammlung beschlossen hat, nicht einverstanden erklärt.

— Die Reichsfinanzministerung ist nunmehr endgültig auf die Zeit vom 11. bis 13. Juni 1920 festgesetzt.

— Der bisherige bayerische Verkehrsminister v. Frauendorf ist zum Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium und zum Leiter der Zweigstelle München der Reichs-eisenbahnen ernannt worden.

— Zwischen dem bayerischen Bauernverein und dem Bunde der Landwirte ist ein Abkommen zustande gekommen, das bei den bevorstehenden Wahlen gegenseitig zu unterstützen und nach den Wahlen zusammenzuarbeiten zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande.

— In der Landesversammlung zu Altenburg wurde gegen die Stimmen der Demokraten und der Deutschen Nationalen ein Gesetz angenommen, wonach junge Weisen im Alter von sechzehn (!) Jahren ihren Austritt aus der Kirche erklären können.

— Der französische sozialdemokratische Abgeordnete Albert Thomas ist in Berlin eingetroffen, um mit den deutschen Sozialdemokraten und Gewerkschaftsführern über die Arbeiterfrage zu beraten.

— Der französische Ministerpräsident Millerand ist zwecks Fühlungnahme mit deutschen Handels- und Industriekreisen zum Besuch der Messe in Frankfurt a. M. eingetroffen.

— Die Wahl des neuen Reichspräsidenten wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats August stattfinden. Wie es heißt, hat der jetzige Präsident Ebert auf eine Wiederwahl verzichtet. Die endgültige Entscheidung über die Aufstellung von Präsidentschaftskandidaten erfolgt erst nach den Reichstagswahlen.

— Die Vertretung der Abstammungsgebiete im Reichstag. 38 Abgeordnete der Nation abwa-

sammlung bleiben vorläufig aus Wittneber des neuen Reichstages. Es sind die Vertreter der Abstammungsgebiete in Ostpreußen, Westpreußen und Obererschlesien und die Vertreter von Schleswig-Holstein. Von den 38, die sich keines Wahlpfandes zu unterziehen haben, sind 18 Sozialdemokraten, 8 Demokraten, 8 Zentrumsmitglieder, 2 Deutschnationale und je ein Mitglied der Deutschen Volkspartei und des Holschlesischen Bauernbundes. Die Wahlen für diese Gebiete finden erst im Oktober statt.

Die deutsche Wirtschaftskommission in Paris. Dr. Mayer, der deutsche Geschäftsträger, hat Herrn Millerand angekündigt, daß die deutsche Wirtschaftskommission am 16. Mai in Paris eintreffen wird. Herr Dr. Mayer hat den Ministerpräsidenten versichert, daß die Berliner Regierung den aufrichtigen Wunsch habe, mit den Alliierten an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas gemeinsam zu arbeiten.

Ein Wunsch aus der Zwangswirtschaft. Das Mittelstands-Presse-Büro Dortmund schreibt uns: Laut „Westf. Tageblatt“ nahm die Behörde in Marienheide, im Bergischen, den Bauern durch Pflichtlieferung 272 Zentner Hafer fort, bezahlte ihn mit 41,50 den Doppelzentner und brachte ihn an das Lager der Reichsgetreidestelle in Düsseldorf zum Versand. Kurze Zeit darauf hand man den Hafer auf dem Lager wieder, auf dem die in Marienheide stationiert gewesene Schwadron der Reichswehr ihre Vorräte aufbewahrt. An den Säcken hingen noch die Zettel, auf denen die Namen derjenigen Bauern standen, die den Hafer für 41,50 Mark hatten abliefern müssen. Die Schwadron hatte den Hafer von der Reichsgetreidestelle für 240 Mark den Doppelzentner gekauft. Derartige dinstende Blüten werden dem Mittelstande oft und überall beschert, sei es dem Kaufmann, dem Handwerker oder dem Bauer. Leider kennt man in den Städten die Verhältnisse in der Reinen und mittleren Landwirtschaft oft genug nur einseitig, d. h. man lamentiert, daß der Bauer nichts herausbringt. Hier auch einmal ein Beispiel von der Rechseite.

„Kein starres Festhalten an der Zwangswirtschaft.“ Auf der Tagung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine hielt in Köln der Reichsernährungsminister Dr. Hermes eine programmatische Ansprache, in der u. a. über die Beibehaltung der Zwangswirtschaft ausführte: „Bezüglich der Zwangswirtschaft siehe ich nicht an, zu erklären, daß sie auf gewissen Gebieten der für die Ernährung wichtigsten Lebensmittel noch nicht entbehrt werden kann, so lange das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage herrscht. Das soll aber kein starres Festhalten an der Zwangswirtschaft bedeuten. Die Zwangswirtschaft muß den landwirtschaftlichen Lebensinteressen gerecht werden. Mit allem Nachdruck werde ich für eine vernünftige Preispolitik eintreten, die den Produktionskosten entspricht. In diesem Sinne sind schon durch eine Verordnung Mindestpreise eingeführt worden; auch eine Indexkommission, aus Landwirten und Verbrauchern bestehend, ist eingesetzt worden, die jeden Monat zusammentritt. Die Einfuhr von Kraftfuttermitteln soll demnächst wieder dem freien Handel gestattet werden.“

Rundschau im Auslande.

Der französische Eisenbahnerstreik ist im Abklingen. Dagegen ist die Streiklage in den Hafenorten und den Grubenbestreiken nach wie vor ernst.

Die Einwohnerzahl der tschecho-slowakischen Republik beträgt 13 811 665, davon 3 828 274 Deutsche, 1 971 570 Ungarn, 432 299 Ruthenen und 277 792 Polen.

Die tschecho-slowakische Regierung bewilligt für die Heimkehrförderung der Kriegsgefangenen aus Rußland und Sibirien 300 Millionen Kronen.

Der Papst hat den Geschäftsträger der französischen Regierung empfangen. Es ist das erste Mal seit der Trennung von Kirche und Staat in Frankreich, daß ein Vertreter Frankreichs mit dem Papste in Verbindung tritt.

Die Nachricht von der Besetzung Kiows durch die polnischen Truppen ist jedenfalls den Tatsachen vorzuziehen. Die Führung der roten Armee organisiert ihren Widerstand nördlich von Kiow.

Der türkische Friedensdelegation soll der Friedensvertragskonferenz am 11. Mai im Ahrensaal am Quai d'Orsay überreicht werden.

Nach einer privaten Meldung haben die Engländer Bagdad, Basra und Mosul künftighin vor den anrückenden arabischen Truppen Emars geräumt.

England: Die Verbrechen in Irland.

Die britische Regierung gab im Unterhause eine Übersicht der Gewalttätigkeiten in Irland, aus der hervorgeht, daß während der ersten drei Monate des laufenden Jahres 40 Polizisten und andere Regierungsbedienstete ermordet worden seien, doch habe niemand des Nordes überführt werden können. Allein während des Monats April sind 277 Polizeifasern in Irland durch verbrecherische Anschläge zerstört oder stark beschädigt worden.

Rußland: Sieg der Sowjettruppen an der Kaukasusfront.

Je schlechter es den Bolschewisten an der polnischen Front geht, um so größeren Druck üben sie an der Kaukasusfront aus. Vor einigen Tagen haben die Sowjettruppen die Stadt Baku am Kaspiischen Meer besetzt. England hat bis zum letzten Augenblick Baku und seine wichtigen Petroleumquellen besetzt, um damit zugleich Widerstand gegen den beabsichtigten Vormarsch der Bolschewisten nach Persien und Kleinasien geboten. Die Kriegserklärung der Republik Aserbeidschan, die mit den Bolschewisten in Verbindung steht, gegen Armenien zeigt, daß diese Gefahr, die schon vor drei Monaten für den im Kaukasus wichtigen strategischen Knotenpunkt für England aufgetaucht, in vollem Umfange von neuem eingestellt hat. Die Besatzung ist um so größer, als sich jetzt, dem russischen Heeresbericht zufolge, an der Kaukasusfront auch die letzten Reste von Denikins Heer, etwa 80 000 Mann, mit General Dolgoff und Borogoff an der Spitze sich den roten Truppen ergeben mußten. Nach weiteren Meldungen aus Baku setzten die den Russen in die Hände gefallenen Vorräte 100 000 Pud Weizen, 26 Millionen Pud Gasolin, 250 000 Pud Maschinöl und 80 000 000 Pud Kupfer.

Mexiko: Ultimatum an Carranza.

Die Führer der revolutionären Gruppen in Mexiko haben den Rücktritt des Präsidenten Carranza bis spätestens 25. Mai befördert. — Der amerikanische Marine-

minister Daniels hat nunmehr einer Expedition die Befehle erteilt, unverzüglich nach Key-West in Florida in See zu gehen. Dieser Befehl wird mit einem möglichen Eingreifen Amerikas in den mexikanischen Gewässern Verbindung gebracht.

Lokales und Provinzielles.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint des Himmelfahrtstages wegen erst am kommenden Samstag Nachmittag.

Seisenheim, 11. Mai. Die beiden Kirchweihstage sind vorüber. Vom schönen Wetter begünstigt, hatte unsere Stadt einen Massenbesuch aufzuweisen, wie er noch selten hier gesehen wurde. Auf dem Marktplatz herrschte zeitweise ein riesiges Menschengewühl. Selbstverständlich waren auch sämtliche Lokale, besonders die, in welchen dem Tanze gehuldet wurde, überfüllt. Das schöne Wetter scheint anzuhalten.

Seisenheim, 11. Mai. Der Schwester Bartolomäa Vogt vom Institut St. Joseph der Ursulinen wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. Sie hat die Heimarbeit in hiesiger Gemeinde geleitet und durch unvermeidlichen Fleiß und große Umsicht dazu beigetragen, daß an Kriegerfrauen circa 6000 Mark ausgezahlt werden konnten.

Seisenheim, 11. Mai. Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche von jetzt ab, erstmalig am Himmelfahrtstage, wieder morgens um 9 Uhr beginnt.

Seisenheim, 11. Mai. Tausende aus Rheinbessen und dem Rheingau kamen gestern auf dem Ruckstergelände zu einer Katholikentagung zusammen. Der städtische Festzug mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel zog gegen 2 Uhr durch das reichgeschmückte Bingen nach der Wallfahrtskirche, wo Herr Kammerpräsident Soherr die Teilnehmer bewillkommnete. Herr Stadtpfarrer Eich-Bingen übermittelte die Grüße der Herren Bischöfe von Limburg, Trier sowie Mainz und nach ihm nahm Herr Dr. Meffert aus M. Gladbach das Wort. Reicher Beifall wurde ihm sowie dem anderen Redner, Herrn Oberlehrer Dr. Wiers aus Trier für die herrlichen Ausführungen. Die Tagung, die ein neues Treugelöbniß für Kirche sowie Papst bildete, war von schönstem Wetter begünstigt und gerne damit wohl jeder Teilnehmer noch an diese Stunden auf dem Ruckstergelände zurück. Die auf dem Katholikentag vertretenen Rheininger erhoffen alle ein ähnliches Fest in ihrer engeren Heimat, wo in dem Gnadenorte Marienthal gewiß ein einzig schöner Platz hierfür gegeben ist.

Seisenheim, 11. Mai. Am kommenden Samstag Abend 8 Uhr spricht im Saale des „Deutschen Hauses“ Herr Reichsminister a. D. Preuß über die politische Lage Deutschlands. Die deutsche Demokratische Partei ladet zu dieser öffentlichen Volksversammlung alle Wähler und Wählerinnen freundlichst ein. Es ist freie Aussprache für jedermann zugesichert.

Seisenheim, 11. Mai. (Fußballsport). „08“ gewinnt gegen Vigarlamannschaft des „Frankfurter Fußballvereins“ 5:1. Von herrlichem Wetter begünstigt und für Seisenheim von einer Riesenzuschauermenge besucht, fand am gestrigen Sonntag das Treffen im Freundschaftsspiel „F. F. V.“ und „08 Seisenheim“ statt. Dem Ausgang dieses Spieles stand jeder Sportanhänger mit einer gewissen Spannung gegenüber, galt es doch auch für die 1. F. F. V. die verlorene Ehre vom letzten Spiele wieder zu erwerben. Die Mannschaft war etwas umgruppiert, die neuangestellten Spieler bewährten sich vortrefflich. Ein von dem hiesigen Verein der aufgestellten Frankfurter Mannschaft überreichter Blumenstrauß zeigte von der großen Sympathie, welche den Gästen hier entgegengebracht wurde. Frankfurt hat Antritt und sofort entwickelte sich ein lebhaftes Tempo in beiden Spielhälften. Die Gäste zeigten gleich im Anfang eine vorzügliche Technik in flacher Ballbehandlung und gute Kombination der Sturmreihe, Seisenheim zunächst noch recht aufgeregt. Bereits in der 5. Minute konnte der Frankfurter Mittelfürmer das erste Tor für seine Farben erzielen, das auch das einzige bleiben mußte. Jetzt legte sich Seisenheim ins Zeug, dauernd wird das gegnerische Tor bedrängt, doch alles ging scharf hinter oder rechts in Aus. Eine vorzügliche Flanke des Rechtsaußen konnte in der 20. Minute von Neuter unhalbar verwandelt werden. Frankfurt versucht noch sichere Durchbrüche, die jedoch von der sicheren Hintermannschaft abgefangen wurden. Noch zweimal konnte Seisenheim in der ersten Halbzeit erfolgreich einsehen. Mit 3:1 wird gewechselt. Frankfurt spielt jetzt 10 Minuten lang überlegen und bedrängt scharf das Tor der Einheimischen. Eine blitzschneller Durchbruch vom Rechtsaußen wurde unhalbar von dem Halbklinker zum 4. Tor verwandelt. Das Umstellen von Frankfurt konnte nicht verhindern, daß auch noch kurz darauf das 5. Tor für die Seisenheimer Farben erzielt und bei dem Stande 5:1 ertönte der Schlußpfiff. Ein derartiges feines Spiel wurde lange nicht mehr hier vorgeführt und mit Befriedigung über die Leistungen jedes einzelnen Spielers verließ die Menge den Platz. Die 2. Jugendmannschaft von 08, die gegen die 1. Jugendmannschaft antrat, gewann mit überlegenem Spiel mit 6:0. — Am Himmelfahrtstage spielt die erste Mannschaft 08 in Wiesbaden gegen die Städtemannschaft der „Germania“.

Rüdesheim, 11. Mai. Die Versammlungen für die am 6. Juni bevorstehende Reichstagswahl, haben in diesen Tagen ihren Anfang genommen. Nachdem die deutsche demokratische Partei letzten Freitag in der Turnhalle mit Professor Schüding als Redner, eine sehr gut besuchte Versammlung abgehalten hatte, wird die gleiche Partei schon am nächsten Mittwoch den 12. ds. Mts., abends 8 Uhr eine weitere Versammlung an gleicher Stelle abhalten, in der Herr Pfarrer Philippi aus Wiesbaden, der als Kandidat der deutschen demokratischen Partei an 5. Stelle der Liste Schüding aufgestellt ist, sein politisches Programm entwickeln wird. Man wird diese rasche Auseinandersetzung der Versammlungen einer Partei mit einiger

Bewunderung vernehmen. Da jedoch Herr Pfarrer Philippi für eine spätere Zeit nicht mehr frei war, mußte die Versammlung in so rascher Folge angefaßt werden, um den Rheininger Wählern Gelegenheit zu bieten, den Kandidaten ihrer engeren Heimat zu hören. Herr Pfarrer Philippi ein geborener Nassauer, der in diesen Tagen seiner Wahlperiode sprach, hatte dort einen großen Erfolg, selbst von allen gegnerischen Blätter in Wiesbaden zugelesen wird, und es darf erwartet werden, daß dieser weithin bekannte hervorragende Redner, in dem sogar ein volkspolitisches Blatt, die Wiesbadener neuesten Nachrichten einen Nachfolger Naumanns zu erblicken glaubt, eine von beiden Parteien gut besuchte und erfolgreiche Versammlung wird.

Rüdesheim, 8. Mai. In das Handelsregister bei der Firma Rüdesheimer Schaumweinfabrik Schö G. m. b. H., eingetragen worden: Das Gesellschaftskapital ist um 350 000 M. erhöht worden und beträgt somit 1 Million Mark.

Eibingen, 9. Mai. Heute fand in der hiesigen Benediktinerinnen-Abtei die feierliche Einweihung der Jagin von Württemberg, der Tochter des früheren württembergischen Thronfolgers, statt. Ein Bruder der jetzigen Ordensfrau ist vor einiger Zeit in ein Benediktinerkloster getreten.

Bei Einzahlung auf das Reichsnotebook ist Jervorgehoben, daß jeder Steuerpflichtige, der bis zum 30. Juni barbezahlt, einen Abzug von 8 Prozent, nach dieser Zeit bis zum 31. Dezember zahlt, einen solchen von nur 4 Prozent genießt.

Die drei „Gestungen Herren“, „Eisheilige“, „wilde Männer“, „Reinhold“: Namertus, Bantratus und Servatius, am 11., 12. und 13. Mai, sind in Frost- und Reifbringer allgemein berüchtigt. Von ihnen gilt die Regel: „Namertus, Bantratus und Servatius bringen Kälte und viel Verdruß.“ An sich waren die Heiligen fromme und verdienstvolle Männer, deren Tugenden wegen von der Kirche heilig gesprochen wurden. Daß sie aber in solch üblen Ruf gelangten, gestrenge Männer gekommen sind, hat seinen Grund in den Anschauungen des altgermanischen Heidentums. Sie traten mit Einführung des Christentums an die Stelle der im altdeutschen Volksglauben zu dieser Zeit eine Rolle spielenden Frost- und Eisheiligen, welche dem Landbau den sonnigen Lenz mißgünstig und alles neue Leben erstarren ließen. Donar, der freundliche Frühlingsgott, besiegte sie mit seinem Hammer bis zur Vernichtung. Die christlichen Priester wollten diesen Dämonenglauben abrotten und die alten Heilige an ihre Stelle. Aber der unbeugsame Volkswille ließ ihnen den Beigeschmack ihrer eifrigen und frostigen Natur. Woher die merkwürdige Meinung stammt, ist noch nicht erforscht. Man glaubt, sie entstammt der auf den Gebirgshöhen erst im Mai erfolgenden Schneeschmelze, welche einen eifrigen Wind über das Land wehen ließe, oder den Ausdünstungen gewaltiger, im Atlantischen Ozean um diese Zeit schwimmender und schmelzender Eismassen. Die neuerer Ansicht hängt das gefährdete Auftreten der „Gestungen Herren“ mit dem Ausgleichen der Temperaturunterschiede, hervorgerufen durch das Abfließen der erwärmten und Eindringen der kalten Luftströmungen zusammen.

Das Ende der unteren Vorkursklasse. U. loeben ausgegebener Erlaß des preussischen Kultusministers bestimmt, daß die untere Vorkursklasse an denjenigen staatlichen Lehranstalten, an denen ein anderweitige Verwendung bezw. Unterbringung der betroffenen Vorkurslehrer möglich ist, schon von Ostern 1923. ab nicht weiter fortgeführt wird.

Die widerrechtliche Benutzung einer höheren Wagenklasse ist heute eine alltägliche Erscheinung. Einem Mißbrauch soll jetzt erhöhte Strafen vorgebeugt werden. Eine entsprechende Änderung der Eisenbahnverkehrsordnung ist dieser Tage durch den Reichsar angenommen worden. Danach wird die Strafe für die widerrechtliche Benutzung einer höheren Wagenklasse von 6 auf 20 Mark erhöht, und auch die Zuschläge von 1 Mark auf 3 Mark.

Der Paketverkehr nach Orien der Kreise Guben und Malsmedy, über deren Abtretung an Belgien die endgültige Entscheidung noch aussteht, ist nach wie vor zugelassen, er unterliegt aber den allgemeinen Versendungsbedingungen für den Auslands-Paketverkehr. Danach muß jedem Paket eine grüne Auslands-Paketkarte nebst den übrigen Begleitpapieren (Post-Inhaltsvermerkungen, statistischer Anmeldebogen und Inhaltsvermerk) beigegeben werden. Zu beachten ist ferner, daß die Paketversendungen nach den Auslands-Gebühren freizumachen sind. Bemerkenswert ist noch, daß nach den Kreisen Guben und Malsmedy auch Pakete mit Wertangabe versandt werden können. Alle näheren Angaben über den genannten Paketverkehr können bei den Postanstalten mit Paketannahme erfragt werden.

Frankfurt, 8. Mai. Bei der Vorgezogene eines Schecks zur Einlösung wurde der 24jährige Postausbehalter Ernst Sternberger in einer hiesigen Bank festgenommen. Er hatte 400 000 M. Bargeld bei sich und gestand, daß er in Würzburg aus dem Ausland eingetroffene Wertsendungen bestohlen hat. Dabei sind ihm auch Schecks in die Hände gekommen. Ein Scheck über 60 000 M. war ihm von einer Bank schon ausgezahlt worden.

Aus Stadt und Land.

Ein Schulkandidat als Mörder. In der Nähe von Soden ist die glücklich verfallene Leiche des seit dem 24. Februar vermißten Fabrikanten Ludwig Schwarz aus Müßelsheim a. Rh. aus einem Bach gelandet worden. Als Todesursache wurde eine Schußwunde am Kopf festgestellt. Es liegt Raubmord vor. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein früherer Schulkandidat aus Soden verhaftet.

Eine Familie durch Heringsalat vergiftet. Nach dem Genuß von Heringsalat ist die Familie des Schmiedemeisters Bunze in Altdiedersdorf, Kreis Frankfurt a. O., unter Verabreichung von

schwer erkrankt. Die 19 Jahre alte Tochter und die 40-jährige Mutter sind bereits gestorben. Der Vater und eine Nichte 17 Jahre alte Tochter schweben in Lebensgefahr.

Speisung unternährter Kinder. Die von den Amerikanern in Leben gerufene Speisung unternährter Kinder hat nunmehr in Koblentz begonnen, nachdem vorläufig drei Waggons Lebensmittel eingetroffen sind. Es werden täglich 2000 Kinder in 11 Küchen gespeist.

Gegen die Schundliteratur. Der Börsenverein der deutschen Buchhändler nahm in seiner Hauptversammlung in Leipzig Stellung gegen das Ueberhandnehmen der unsittlichen Literatur. Um dem zu begegnen, sollen die Anzeigen im Börsenblatt künftig schärfer geprüft werden. Außerdem wird in Erwägung gezogen, Verleger unsittlicher Bücher aus dem Börsenverein auszuschließen.

Der Kommunistenführer von Tangermünde. Der Kommunistenführer Schröder, der in Magdeburg festgenommen ist, hat nunmehr nach langem Leugnen über den von ihm inszenierten Putsch in Tangermünde und dessen Vorgeschichte Eingeständnisse gemacht. Dabei konnte auch ein Raub bei einem Geschäftsmann aufgedeckt werden. Schröder hat eingestanden, daß er mit mehreren von ihm namhaft gemachten Angehörigen der Roten Armee daran beteiligt gewesen ist. Die erbeutete Summe, deren Höhe noch nicht feststeht, die jedoch sehr erheblich sein dürfte, wurde unter den Käufern verteilt, die dann flüchteten. Schröder gibt an, daß er nach dem Putsch nach Berlin gefahren ist, wo er sich bei der Zentrale der K. P. D. gemeldet hat. Derselbe habe aber das Unternehmen ihrer Tangermünder Mitgließer auf das allerschärfste gemißbilligt. Er sei ihm nichts weiter übrig geblieben, als Berlin baldmöglichst zu verlassen und mit falschen Papieren angeordnet nach Magdeburg zu fahren, wo er bereits 24 Stunden später verhaftet werden konnte.

Verhärterung des Vinnenschiffers. Auf Tibe, Oder und märkischen Gewässern ruht der Güterverkehr nach wie vor völlig. Die Technische Nothilfe ist bereits in größerem Umfange in Tätigkeit getreten. Sie übernimmt vor allem die Deckung der Kahnüberdeckungen, während die eigentliche Ausladearbeit von Arbeitswilligen geleistet wird. In Berlin setzen die sächsischen Arbeiter den Ausladearbeiten Widerstand entgegen und drohen damit, die Elektrizität für den Kranbetrieb nicht herzugeben. In Sachsen ist sogar auf Kähne geschossen worden. Die Regierung ist vor zum Schutz der Arbeitswilligen entschlossen, und auch in der Provinz Sachsen will der Oberpräsident einen Schutz stellen, wenn nötig, durch Reichswehr. In Breslau sind die Säulen von Streikenden mit Gewehren und Handgranaten besetzt, so daß die Schifffahrt stark gefährdet ist. Aber auch hier wird, wie zu hoffen steht, sofort energig Wandel geschaffen werden. Wenn der Streik noch einige Tage andauern sollte, will die Regierung Maßnahmen treffen, um für die Ausladearbeit mit anderen Mitteln genügende Kräfte zu finden.

Zum Verkauf der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“. Zu dem Uebergang der bisher halbamtlichen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ an den Stinnesonern wird amtlich mitgeteilt, daß der Verkauf der „Norddeutschen Buchdruckerei“ und der ihr verwandten Betriebe für die Regierung ganz überraschend kam, und daß daher eine Nachprüfung der rechtlichen Unterlagen des Verkaufs bisher nicht abgeschlossen werden konnte. Wesentlich ist, daß bis zu den bevorstehenden Wahlen keine Veränderung in der politischen Haltung des Blattes eintreten wird; bis dahin dürfte auch der Redaktionsstab derselbe bleiben.

Mordmord an einem Polizeibeamten. Als von der Polizei in Koshlowitz bei Beuthen eine Streife unternommen wurde, um einige Einbrecher festzunehmen, wurde plötzlich aus dem Hinterhalt geschossen. Dabei wurde ein Polizeibeamter erschossen, ein zweiter schwer verletzt, daß er bald seinen Wunden erlag.

Er mordung englischer Offiziere in Ägypten. In Kairo wurde ein englischer Offizier, der am Kal pazieren ging, durch zwei Revolvergeschosse niedergestreckt. Es erfolgte keine Verhaftung. Schon gegen Ende der letzten Woche sind englische Offiziere unter ähnlichen Umständen angefallen worden.

Abzug der Reichswehr aus Essen. Der Befehlshaber der Essener Reichswehrruppen richtete an den Oberbürgermeister von Essen ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß er mit dem Etabe der 3. Kavallerie Division Essen verlässt, nachdem die Zurückziehung der Truppen aus dem Industriegebiet befohlen worden ist. Er spricht der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft seinen Dank aus und fügt die Versicherung hinzu, daß die Reichswehr, wenn sie wieder gerufen werden sollte, sich wie jetzt mit ganzer Kraft einsetzen werde, um Leben und Eigentum der friedlichen und arbeitsamen Bevölkerung zu schützen.

Die Kontribution für Euskirchen. Die etwa vor Jahresfrist der Stadt Euskirchen von der britischen Besatzungsbehörde auferlegte Geldbuße von hunderttausend Mark sowie der Ersatz der durch Handgranatenexplosion entstandenen Schäden an der Kasse und den umliegenden Häusern in Höhe von rund 200 000 Mark sind vom Reiche übernommen worden.

Einschleppung der Schlafkrankheit ins Rheinland. Es mehren sich im Rheinland die Fälle von Schlafkrankheit, die offenbar von den schwarzen Truppen eingeschleppt worden ist. Aus Gernshelm sind jetzt wieder zwei Fälle bekannt geworden; in dem einen handelt es sich um eine 45-jährige Frau, die sich bereits seit drei Wochen ständig in bewusstlosem, schlafähnlichem Dauerzustande befindet.

1000 Zentner verkaufte Kartoffeln. Im Berliner Osthafen wollte die Technische Nothilfe die dort liegenden, mit Kartoffeln gefüllten Kähne entladen. Einige Fahrzeuge waren vier bis sechs Wochen unterwegs und konnten infolge des Streiks der Vinnenschiffer bisher nicht ihre Ladungen löschen. Die Mannschaften der technischen Nothilfe mußten jedoch unverrichteter Sache umkehren, da sich herausstellte, daß die Ladung bereits in Gänze übergegangen war

und daß mehrere 1000 Zentner Kartoffeln vollständig verdorben waren. Angesichts dieses Umstandes erklärte sich ein Teil der ausländischen Schiffer bereit, an der Entladung der übrigen Kähne teilzunehmen. Auf einer größeren Anzahl von Fahrzeugen, die mit Gefrierfleisch, Mehl, Zucker, Fischen, Butter, Kaffee und anderen Waren befrachtet sind, konnte mit den Vöscharbeiten begonnen werden.

Eisenbahnunglück in Oberhausen. Ein von Wessel kommender Personenzug entgleiste vor der Einfahrt in den Bahnhof Oberhausen, und zwar durch Umschlagen des fünften Wagens des Zuges. Die drei letzten Wagen des Zuges sprangen durch Unprall ebenfalls aus dem Gleise und wurden zur Seite geworfen. Ein Rotenführer wurde getötet, 8 bis 10 Personen verletzt.

Ein deutsches Flugzeug bei Czernowitz abgeknipst. Aus Bukarest wird gemeldet: In der Nähe von Ihotin bei Czernowitz (Bukowina) soll ein deutsches Flugzeug abgestürzt und in die Hände der Rumänen gefallen sein. Die Passagiere des Flugzeuges, deutsche Offiziere, wollten angeblich 300 000 000 Rubel nach Moskau bringen.

Einmischen in Estonien. Im Verlauf von Reibereien zwischen Zivilisten und Militär kam es in Estonien (Pommern), zu einer Schlägerei. Dabei wurde zwei Zivilpersonen durch Messerstiche verletzt. Später wurde auf dem Siesan-Platz vor dem Rathaus ein Schuß abgegeben, der einen Eisenbahnarbeiter schwer verletzte. Er ist am Abend seinen Verletzungen erlegen.

Nobelfest in Stockholm. Das diesjährige Nobelfest wird am 1. Juni abgehalten. Alle Preissträger seit 1914, die durch den Krieg verhindert waren, nach Stockholm zu kommen, werden dazu eingeladen.

Dänische Spende für die Kathedrale von Reims. Durch den Verkauf der Weltfriedensmarke und durch andere Beiträge sind in Dänemark 1932 919 Frank zur Wiederherstellung der Kathedrale von Reims eingekommen. Die Summe wurde dem französischen Geländeigentümer überreicht.

Die Opfer des Pogroms in Jerusalem. Bei den jüngsten Ausschreitungen in Jerusalem wurden nach Angabe des Organs des jüdischen Bundes 16 Läder getötet, 6 Personen getötet, 200 verwundet, 2 Synagogen angezündet. Die arabische Polizei war machtlos. Die jüdische Freiwilligenwehr wurde entwaffnet. Die Ausschreitungen dauerten 3 Tage. Die jüdische Emigration nimmt mit dem hauptsächlichsten Ziele Amerika in Palästina immer größeren Umfang an.

Die Hamburger Hotelbesitzer-Verein hat einstimmig beschlossen, von Sonnabend mittag an keine Gäste mehr in den Hotels aufzunehmen, wean Streiks und Terror der Angestellten. Die oecum. wohnenden Gäste dürfen bleiben, wenn sie sich selbst bedienen und für die Instandhaltung ihres Zimmers Sorge tragen. Die Angestellten sämtlicher kaufmännischer Betriebe in Kiel beschlossen einstimmig, in den Streik zu treten.

Deutschamerikanische Hilfe für Frankfurt a. M. Auf die Kunde von dem brutalen Vorgehen des französischen Militärs bei der Besetzung von Frankfurt veranstaltete die deutsche Kolonie in Valparaiso (Chile) eine Geldsammlung, die 25 000 Mark ergab. Dieser Betrag soll der Stadt Frankfurt zur Auszahlung an die Hinterbliebenen der bei den Zwischenfällen getöteten Frankfurter Bürger ausgehändigt werden.

Einstellung des Bierauschankes in Braunschweig. Wie die „Braunschweigischen Neuesten Nachrichten“ melden, beschloß eine aus allen Teilen des Landes besuchte Bauwirtschaftsversammlung, die bei den Wirten noch vorhandenen Biervorräte so zu verteilten, daß mit dem 10. Mai in allen Gastwirtschaften des Landes Braunschweig der Bierauschank eingestellt werde.

Falsche „Sarre“-Briefmarken. Der Berliner Kriminalpolizei war es bekannt geworden, daß sich in der Reichshauptstadt eine Bande von Briefmarkenfälschern aufhalte. In der letzten Zeit tauchten bei den meisten Briefmarkenhändlern deutsche und bayerische Postwertzeichen auf, die den von der französischen Besatzung im Saargebiet eingeführten Stempel „Sarre“ trugen. Diese Marken waren nur wenige Wochen im Verkehr, so daß ein Satz von 17 verschiedenen Briefmarken bald einen Wert von 500 bis 800 Mark für den Sammler erhielt. Der Kaufmann Müller, ein ehemaliger Briefmarkensammler, tat sich mit dem Düsseldorfener Deutschen Vetter und seinem Bruder, dem Saarbrücker Mediziner Vetter zusammen. Nach ihrem Ausgehen kauften sie mit einem großen Aufschlag von Postbeamten im Saargebiet für 20 000 Mark deutsche und bayerische Marken ohne den französischen Aufdruck. Sie verschafften sich einen guten Handstempel „Sarre“ und fuhren nach Berlin, wo sie die gefälschten Postwertzeichen in wenigen Tagen veräußerten. Jetzt versuchten sie zwei Charlottenburger Brüder zur ähnlichen Herstellung der so gut bezahlten Ausdrücke. Bevor die Fabrikate aber auf den Markt kamen, verhaftete die Polizei die Fälscher. Die Aufklärung dieses Schwindels wird in den Kreisen der Briefmarkensammler große Aufregung hervorrufen.

Die Gefahr eines neuen Bankbeamtenstreiks ist jetzt auch in Berlin in ein akutes Stadium getreten. Nachdem im Reich, im Rheinland, in Bayern und neuerdings auch in Schlesien Streiks der Bankbeamten immer größere Ausdehnung gewinnen, sind auch die Berliner Bankbeamten mit der Forderung eines neuen Ortstarifs an die Bankleitungen herangetreten, teils, um den streikenden Angestellten im Reich zu Hilfe zu kommen. Es soll den Bankleitungen ein befristetes Ultimatum gestellt werden, nach dessen Ergebnis dem Ablauf zunächst Ueberstunden verweigert werden sollen. Es werden zwischen den Bankbeamtenorganisationen noch Beratungen und Versammlungen stattfinden, um ein einheitliches Vorgehen zu erzielen.

Der englische Thronfolger befindet sich, wie die „Daily Mail“ meldet, seit einigen Monaten infolge des Generallstreiks in dem entlegenen Gebiet von Nord-Neuseeland abgeschloffen, ohne bisher Gelegenheit gefunden zu haben, wieder in zivilisierte Gegenden zu kommen. Der Ministerpräsident von Neuseeland versucht, dem Prinzen von Wales mit Automobilen zu Hilfe zu kommen.

Zwei Patientinnen in einer Nervenklinik verbrannt. In einer Nervenklinik in Pankow bei Berlin entbrannte ein Feuer, bei dem zwei Patientinnen verbrannten. Die Insassen des Zimmers, zu dem das Feuer ausbrach, waren zwei 24 und 25 Jahre alte Schwestern, die seit längerer Zeit stark dem Morphiumgenuss fröhnten und von ihren Eltern in die Nervenklinik gebracht worden waren, um eine Erziehungskur durchzumachen. Allem Anschein nach ist das Feuer dadurch entstanden, daß die jungen Damen dem strengen Verbot zuwider noch heimlich im Bett rauchten. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden die Leichen der beiden Schwestern total verkohlt aufgefunden.

Opfer auf See. Ein drahtloser Bericht aus Moskau meldet, daß viele russische Bürger, die aus Südrussland nach Kleinasien zu flüchten versuchten, bei einem Sturm auf dem Schwarzen Meer umgekommen sind. 14 Schiffe mit Flüchtlingen sind verloren.

Naphtafunde in der Slowakei. In der Slowakei wurden an drei bis fünf Stellen in zwei Komitaten so mächtige und ergiebige Naphtaquellen angebohrt, daß die Republik dadurch nach Sachverständigen vollständig von der Petroleum- und Naphtaförderung aus Polen und Rumänien und sogar auch aus Amerika unabhängig gemacht wird. Die Naphtaförderung ist von hervorragender Güte. Die Bohrversuche werden unter sachmännlicher Leitung weiter betrieben.

Ein gutes Obstergebnis. Wenn die Witterung günstig bleibt, wird, wie aus der ganzen Provinz Sachsen gemeldet wird, die diesjährige Obsternte, Kernobst wie Strauchobst, so günstig ausfallen, wie seit dreißig Jahren nicht mehr.

Das Befinden des Admirals Orimi, des Chefs der interalliierten Marinekontrollkommission, der bei einem Automobilunfall schwer verletzt worden war, hat sich ein wenig gebessert. Bei der ersten Untersuchung wurde ein doppelter Schädelbruch festgestellt. Außerdem sind bei dem Aufschlag die Lippen bis zur Nase gespalten, und auch das rechte Auge ist schwer verletzt worden. Das Bewußtsein ist noch nicht völlig wieder zurückgekehrt.

Gaspiraten. Ein gewisses Piratenpaar ist in letzter Zeit in dem Danziger Hafen eingelaufen. Als der Motorsegler „Antilope“ in den Hafen einlief, drang ein Bandit am hellen Tage an Bord, ergriff ein Faß mit Heringen und wollte damit entweichen. Als die Schiffsmannschaft ihm die Beute entreißen wollte, sprangen zwanzig Verbrecher auf das Schiff und bedrohten die Schiffsmannschaft, so daß sie von der Wiedererlangung des Fasses Heringe ablassen mußte. Später drang dieselbe Rotte nochmals am hellen Tage in den Speicher ein und holte, ohne daß es jemand hindern durfte, abermals ein Faß Heringe in räuberischer Weise heraus.

Evangelische Gottesdienstordnung in Seifenheim. Donnerstag den 13. Mai 1930, Himmelfahrtsfest. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Verkaufe von Freitag ab
la. Hannoveraner
ferkel
besonders starke Ware.
Jos. Wilhelmi, Mittelheim
Schweinehandlung
Hauptstraße Nr. 24. Telefon Nr. 131.
2 Minuten vom Bahnhof Destr.-Winkel.

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Schafzucht-Berein
Seifenheim a. Rh.
Mittwoch Abend 8^{1/2} Uhr im
Hotel „Germania“
Mitgliederversammlung.
Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die Mitglieder gebeten pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Bürger-Gesellschaft
Seifenheim a. Rh.
Mittwoch Abend in Deutschen Haus punkt 8 Uhr
Gesangstunde.
Die Teilnehmer Damen u. Herren werden dringend gebeten pünktlich u. vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

„Cäcilia“
Seifenheim.
Die regelmäßigen
Gesangsproben
finden jeden Mittwoch Abend um 8 Uhr statt und bitten um vollständiges und pünktliches Erscheinen.
Der Dirigent.

Rath. Gesellenverein
Seifenheim.
In der Projektion auf Christi Himmelfahrt beteiligt sich unser Verein mit Fahne. Die Mitglieder (aktive und inaktive) werden um recht zahlreiche Beteiligung freundlich gebeten.
Der Präses.

Turnerschaft
Seifenheim
von 1858.
Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 9 Uhr:
Turnstunde.
Gezürnt werden Freidängeln und Vereinsriegen an drei Längsperden für das Gauturnfest.
Ich erwarte dringend und reiflos das Erscheinen jedes Einzelnen und möchte nicht einem Turner etwa nochmals eine Einladungsarte schicken.
Frei Hänger, Turnwart.

Gesangverein
Lieder-
kranz.
Des Christi-Himmelfahrtstages wegen findet die nächste
Gesangstunde
am Dienstag Abend von 7^{1/2} Uhr ab statt.
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bitten
Der Dirigent.

Deutsche demokrat. Partei.

Samstag den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des „Deutschen Hauses“ spricht in

öffentl. Volksversammlung

Herr Reichsminister a. D. Preuß
über

„Die politische Lage Deutschlands“.

Freie Aussprache für Jedermann.

Wähler und Wählerinnen aller Parteien sind freundlichst eingeladen.

Ortsgruppe Geisenheim.

Öffentliche Volks-Versammlung.

Morgen Mittwoch den 12. März, abends 8 Uhr, in der Turnhalle zu Rüdeshcim.

Reichstagskandidat

Herr Pfarrer Philippi aus Wiesbaden spricht über:

Unsere Wahlparole.

Wähler aller Parteien sind eingeladen.
Freie Aussprache!

Deutsche demokratische Partei
Ortsgruppe Rüdeshcim.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. Mai kommt in der Kinderschule ein Teil der bestellten

Kleidungsstücke

zur Ausgabe und zwar von:

- 8-10 Uhr blaue Anzüge,
- 10-11 1/2 „ Drelljacken und blaue Juteschürzen,
- 2-4 „ lange Militärbosen,
- 4-6 „ Wirtschaftschürzen.

Der Preis beträgt für:

blaue Anzüge	Mk. 18 und 24 je Stück
Drelljacken	10 „ 13 „
blaue Juteschürzen	Mk. 5, 8 „ 10 „
lange Militärbosen	Mk. 23 „ 29 „
Wirtschaftschürzen	28 „ 41 „

Geisenheim, den 10. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, 14. Mai ds. Js., vorm. 11 Uhr, kommen auf dem Rathaus zu Geisenheim

24 Rmtr. Eichen-Rugholz, 1.70 Mtr. lang, lagernd im Distrikt Sonnenrech (Nr. 15, 18, 19, 20 bis 30), 3,35 Rmtr. Fichten-Stämme, lagernd im Distrikt Hohenweid (Nr. 72 bis 87) zur Versteigerung.

Das sämtliche im Geisenheimer Stadtwalde versteigerte und verlorste Holz wird hiermit zur Abfuhr überwiesen. Die Frist zur Verzichtleistung gemäß § 6 der Bedingungen über Verlosung von Brennholz an Geisenheimer Einwohner wird bis zum Samstag den 15. ds. Mts. verlängert.

Geisenheim, den 10. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Monat April haben die Rheingau-Elektrizitäts-Werke der Strompreis für Licht auf Mk. 2.50, für Kraft auf Mk. 1.30 die Kilowattstunde festgesetzt. Die Preisfestsetzung erfolgte auf Grund des am 18. 10. 1919 gefällten Schiedsgerichtspruches.

Geisenheim, den 11. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Im Laufe dieser und nächster Woche kommt das Gasgeld zur Erhebung. Es wird gebeten die Beträge bereit zu halten.

Geisenheim, den 11. Mai 1920.

Die Stadtkasse. Wilhelm.

Verkauf

von Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern Grundstücken, Landgütern, kl. landw. Betrieben, Industriebetrieben und Landhäusern mit grossen Gärten in Wiesbaden u. weiterer Umgebung (Rheingau, Taunus bis Frankfurt a. M.) vermittelt schnell und streng reell

Grundstücks-Markt, G. m. b. H.

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 4.
Telefon Nr. 5384. Telefon Nr. 5384.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen, treusorgenden Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, Herrn

Peter Josef Klein

sagen wir allen Teilnehmenden herzlichen Dank.

Ganz besonderen Dank seinen Altersgenossen und Genossinnen, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten, der Turnerschaft, dem Kranken- u. Sterbverein, sowie seinen ehemaligen Mitarbeitern der Maschinenfabrik Johannisberg und allen Kranz- und Blumen Spendern.

Die trauernden Hinterbliebenen

Charlotte Klein, geb. Kretzer und Kinder.
Geisenheim, den 10. Mai 1920.

A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende täglich von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr. Sonntags von 9-12 Uhr.

Täglich frischer Spargel

Alle Gemüsearten
Kopfsalat u. Rhabarber
Apfelsinen u. Zitronen
Lachs- u. Süßbäcklinge
Edamer und Handkäse
Süßrahm u. Margarine
frische Land-Eier
Wohlfühlich 2 mal frische Hefe.
bei
Frau B. Rothhaupt.
Marktstraße.

Westdeutsche Samenbau und Großhandlung G. m. b. H.
empfiehlt

sämtl. Sämereien

in ihrer Niederlage bei
Peter Josef Klein
Geisenheim, Steinheimerstr. 5.

Kellerei-Artikel:

Gausenblase in Blättern und gebrauchsfertig in Flaschen
Wein-Abschleim in Kilopacketen zum Fabrikpreis
Filtertüche, Filtermasse, Fasttüche, Postit, Viech, Jag- und Flaschenbürsten, Schablonen, Wisel, Tische, Spunden, Zapfen, Querscheib.
Kellerherzen.
Kaffbleche, Spundlappchen, Probeflaschen und Ristchen, Korlen und Kapfen, Flaschen- und Siegelack, Dextrin.
Gummischläuche.
Nau & Bollenbach
Spezialgesch.-Kellereiartikel
Bingen a. Rh.
Schmittstr. 50. Fernspr. 506.

Spezial-Kartoffeldünger

K. A. S. S. 4/420 G. 4
empfiehlt

G. F. Dilorenzi
Telefon 134.

Suchen

für unsere Tochter 19 Jahre, die 1 Jahr in Pension und 1 Jahr in feinem Hause war
anderweitig Stellung
wo sie unter Anleitung der Hausfrau Haus- u. Gartenarbeit verrichtet mit vollem Familienanschluss.
Offert. an die Geschäftsf.

Tüchtiger

Fuhrmann

gesucht.

H. & F. Weil.

Sensen, Sichel, Wetzsteine, Dängelgeräte, Rechen, Sensenwürfe und Zubehör

nur erprobt gute Qualitäten zu mässigen Preisen.

G. F. Dilorenzi
Telefon 134.

Flaschen-Reinigungsmittel
Probeflaschen
Winterpackung (Wellpackhüllen)
Flaschenlack
Prima Asbest
Dextrin
Fass-Schwefel
Etikettenleim

sofort
ab Lager lieferbar.
Jul. Hinckel Söhne
Filiale Kreuznach.
Mannheimerstr. 63.

Bohnenstangen

von 3 1/2 bis 5 Meter Höhe. Zu haben bei
E. Dillmann

Erdal Schuhputz



Vor Freude tanzt
der schwarze Mann,
er weiß,
was Erdal leisten kann.

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz